

Die "Erfurt"- Story 1955 - 1961

Herbert Börner, Ilmenau

Beitrag bislang nicht veröffentlicht,
Januar 2023

Die Beliebtheitswelle des "Weimar" war noch nicht abgeklungen, da machte man sich 1955 im Sonneberger Radiowerk schon Gedanken über einen Nachfolgetyp. Technisch dem "Weimar" überlegen, sollte er den Namen "Erfurt" tragen, der größten Stadt in Thüringen und Hauptstadt des gleichnamigen DDR-Bezirks, Bild 1.

Seine vorgesehenen Eigenschaften gehen aus den "Technischen Daten" (Bild 2) hervor. Eine sichtbare Neuerung war der Wellenbereichs-Tastensatz. Das beigefügte Chassisbild (Bild 3) gleicht jedoch in keiner Weise dem des später gefertigten Empfängers.



Bild 1: Prospektblatt von 1955, wahrscheinlich anlässlich der Leipziger Frühjahrmesse 1956 ausgegeben [1]

Technische Daten	
Gerätetyp	Standard Mittelsuper
Zahl der Kreise	FM 11, davon 9 fest, 2 abstimbar AM 8, davon 6 fest, 2 abstimbar
Stromart	Alstrom, 220 V
Leistungsaufnahme	etwa 40 Watt
Röhrenbestückung	UCC 85, UCH 81, UBF 80, UF 89, UABC 80, UL 84, UM 80
Wellenbereiche	UKW 87 ... 100 MHz Kurz 5,9 ... 15 MHz Mittel 510 ... 1620 kHz Lang 145 ... 400 kHz
Empfindlichkeit	UKW < 3 µV bei 26 db und 12 kHz Hub. Mittelwelle < 15 µV für 50 mW Kurzwellen < 20 µV für 50 mW
Lautsprecher	1 Oval-Breitbandlautsprecher 260 x 180 mm
Gehäuse	Edelholzfurnier, hochglanzpoliert
Besonderheiten	Wellenbereichumschaltung m. Druck- tasten, je eine besondere Drucktaste für Tonabnehmer „Aus“, getrennte Hoch- und Tieftonregelung, dadurch verbesserte Tonwiedergabe geringste Störausstrahlung, eingebaute Schmetterlingsantenne Magnettonausgang Raumton Orchesterklang durch Schalleitbleche Duplexantrieb
Das Gerät wird auch in Wechselstromausführung bei E-Röhren- bestückung gebaut. Es ist umschaltbar auf 110, 125, 220 und 240 Volt.	

Bild 2: Technische Daten des neuen "Erfurt".

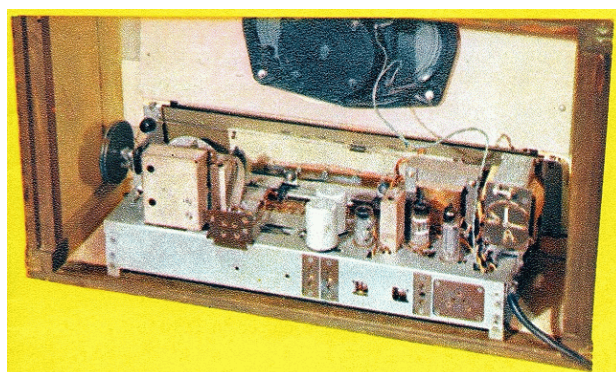


Bild 3: Chassis der "Erfurt"-Entwicklungsversion.

1956-01

SUPER 6118/56 WU 3D "Erfurt"

An den Erfolg des UKW-Supers 6118/55 WU / GWU "Weimar" anknüpfend, stellte das Sonneberger Werk Mitte 1956 den "Erfurt" vor, wieder mit 6 AM- und 11-FM-Kreisen sowie mit 7 Röhren (die gezählte 8. Röhre, die Gleichrichter-röhre, war - wie im Weimar - durch einen Selenstab ersetzt). Im ersten Novemberheft 1956 der Zeitschrift "Radio und Fernsehen" ist darüber zu lesen:

"Dieser Standard-Empfänger der mittleren Preisklasse wurde von der Zentralen Entwicklungsstelle Sonneberg in Verbindung mit dem VEB Stern-Radio Sonneberg herausgebracht. Er besitzt 7 Röhren mit 18 Funktionen. Bei AM übernehmen 5 Röhren 7 Funktionen, während bei FM von 7 Röhren 11 Funktionen übernommen werden. Die Gleichrichtung der Wechselspannung erfolgt mit einem Gleichrichter in Graetzschaltung." [2]

Die beigefügten Fotos eines Mustergerätes zeigen ein dem Weimar ähnliches Gehäuse, diesem gegenüber aber mit Wellenbereichs-Drucktasten versehen, einem in die Skala einbezogenen Magischen Fächer sowie Seiten-Lautsprechern. Diese als "3D" bezeichnete Anordnung sollte einen Raumton erzeugen und so ein "dreidimensionales" Hören ermöglichen.

Darüber hinaus besitzt der Erfurt noch eine Besonderheit: Um die Schallabstrahlung des zentralen Lautsprechers zu streuen, sind so genannte "Schalleitbleche" eingebaut, die man erst bei abgenommenem Lautsprecherstoff erkennen kann, Bild 7.

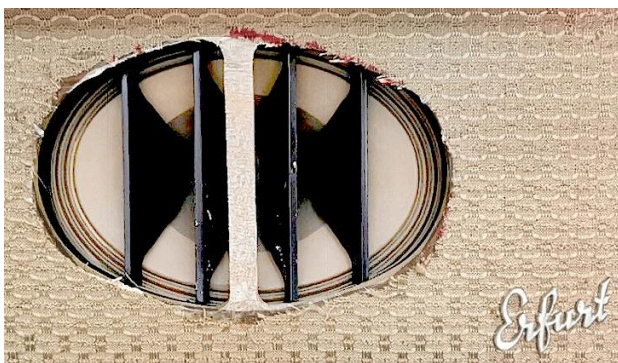


Bild 7: Erst nach dem Aufschneiden des Lautsprecherstoffes werden die Schalleitbleche sichtbar.



Bild 4: Auf der Bedienungsanweisung ist deutlich das seitliche Abdeckgitter zu erkennen.

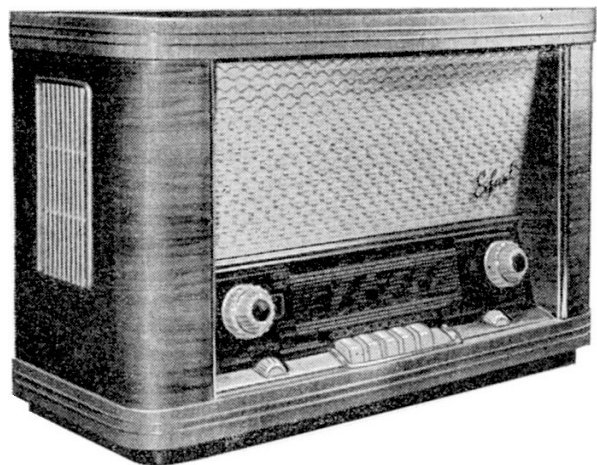


Bild 5: Empfängeransicht aus [2].

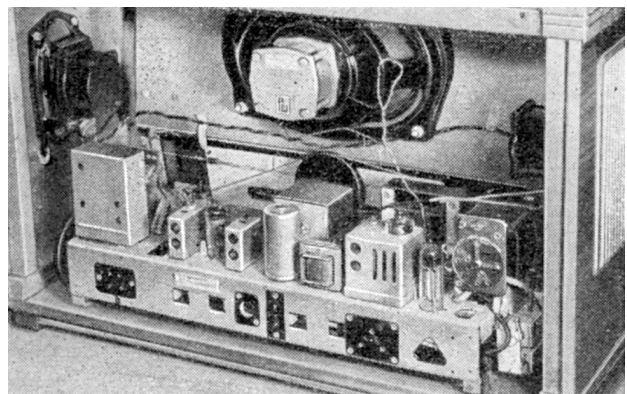


Bild 6: Beim Blick in das Innere fallen die eingebauten Seitenlautsprecher auf. Aus [2].

1956-02

SUPER 6118/56 WU "Erfurt"

Als der "Erfurt" Mitte 1956 in den Verkauf gelangte, fehlten allerdings die Seitenlautsprecher und er hieß nur noch "6118/56 WU" - ohne "3D", Bilder 8 bis 11. Wie in den Technischen Daten (Bild 2) vorgegeben, war man in der

"sozialistischen Planwirtschaft" davon ausgegangen, dass der "Erfurt" nur einen einzigen Lautsprecher besitzt. Die benötigten kleineren 1,5- oder 2-Watt-Seitenlautsprecher waren wohl für andere Erzeugnisse "verplant".



Bild 8: "Erfurt" im Edelholz-Furnier-Gehäuse

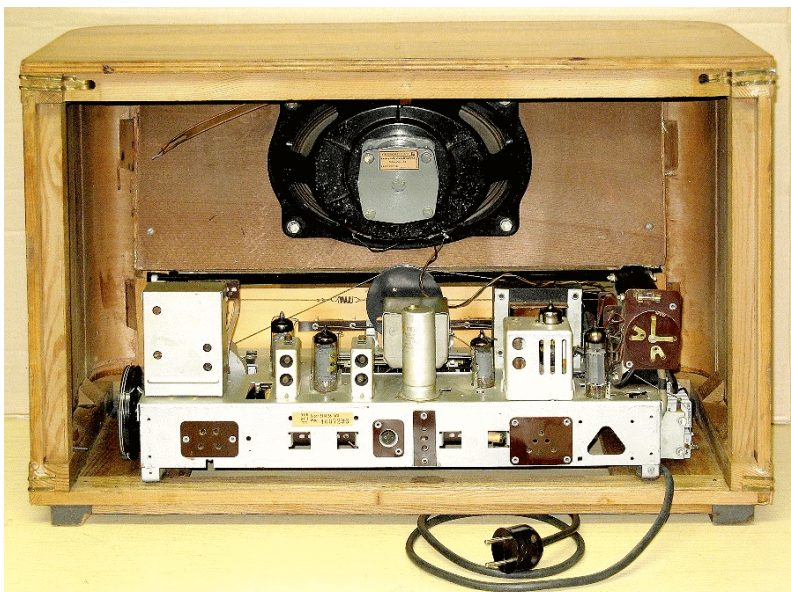


Bild 9: Innenansicht des Typs 6118/56 WU

Die Gehäusegestaltung richtete sich nach dem Einrichtungsgeschmack der jeweiligen Zeit, das Radio war über die Zweckbestimmung hinaus ein Möbelstück. Zehn Jahre nach Kriegsende war dies Mitte der fünfziger Jahre besonders ausgeprägt.

Bemerkenswert ist die aufwändige Ausstattung mit Edelholzfurnier in Hochglanz-Schleiflack. Leider weisen die Gehäuse keinen Stempel der Herstellerfirma auf, sondern nur Datums- und Prüfstempel. Zur Auflockerung sind am unteren und oberen Rand je zwei Messing-Zierleisten eingelassen, von denen

Rundfunkempfänger

die oberen gleichzeitig als UKW-Behelfsantenne dienen.

Als Besonderheit wurden auch Gehäuse in der Klaviaturenfabrik in Gera-Langenberg in Piano-Hochglanz-Schleiflack hergestellt. Den Klaviertasten entsprechend war die Farbwahl nur weiß oder schwarz, und so erschien der Erfurt in tiefem Schwarz, Bild 11.

Die aufwändige Gehäusefertigung führte offenbar auch zu Produktionsproblemen. Beispielsweise wurden Chassis aus der August-Fertigung 1956 erst im November in die neuen Gehäuse eingebaut. Möglicherweise waren die Radiogehäusefirmen auch noch mit Geräten der auslaufenden "Weimar"-Serie belastet.

Die "Schalleitbleche" vor dem 6-Watt-Oval-Lautsprecher (vgl. Bild 7) waren sicher anfänglich tatsächlich aus Blech. Für die Serienfertigung wurde ein kompliziertes Bakelit-Pressteil verwendet, Bild 12. Dieser Einsatz ist V-förmig gestaltet, um die Neigung der Schallwand etwas auszugleichen.



Bild 10: Rückwandbeschriftung des 6118/56 WU



Bild 11: Erfurt 6118/56 WU in piano-schwarzem Gehäuse

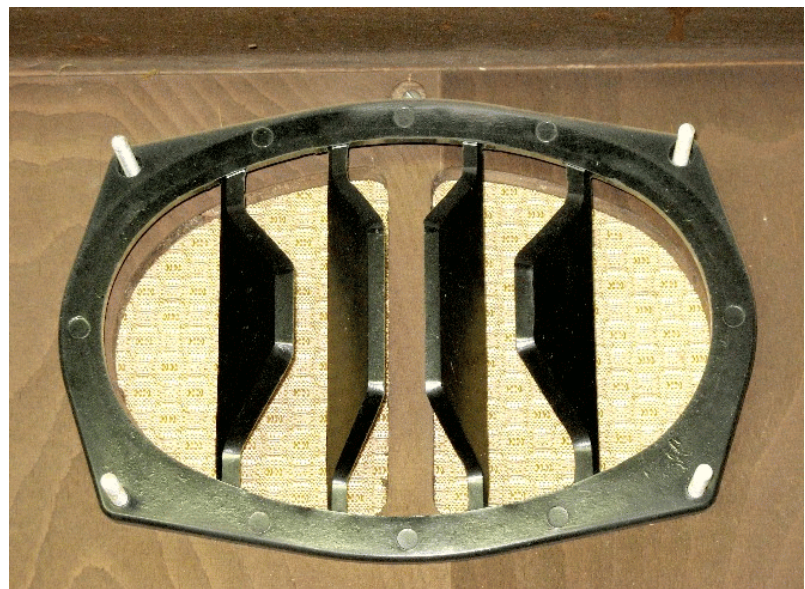


Bild 12: Bakelit-Einsatz mit den "Schalleitblechen"

1956-03

SUPER 8118/56 GWU "Erfurt"

Das Mustergerät der Allstromversion des Erfurt wies noch das bisherige Gehäuse auf, wie es die Abbildungen auf den Service- und Bedienungsanleitungen zeigen, Bild 13.

Der Fertigungsanlauf verzögerte sich jedoch, da die Endröhren UL 84 vom Funkwerk Erfurt noch nicht lieferbar waren. So blieb bis zum Jahres-ende 1956 Zeit, das zwar vorbereitete, aber bis-lang nicht eingesetzte AM-Bandfilter im UABC-80-Demodulatorbecher zu ergänzen.

Damit stieg die AM-Kreiszahl auf 8, wie in den ursprünglichen Technischen Daten (Bild 2) vorgesehen war. Die Typennummer veränderte sich dadurch auf 8118/56 GWU.

Da mir ein Gerät dieses Typs nicht zur Verfügung stand, sind die beigefügten Abbildungen beim Radiomuseum.org ausgeborgt [3].

Das neue Gehäuse erschien mit Edelholz furnier in wohnlichen Brauntönen. Oben und unten ist dem ursprünglichen Gehäuse angelehnt - je eine Leiste angebracht. Die metallischen Zierleisten sind jedoch durch je zwei goldfarbene Linien ersetzt.

Diese neue Gehäuseform bestimmte die Geräte der Fertigungsjahre 1957 und 1958.



Bild 13: Bild auf Service- und Bedienungsanleitung



Bild 14: Das neue Gehäuse des Erfurt [3].



Bild 15: Erfurt 8118/56 GWU Rückwand [3].



Bild 16: 8118/56 GWU Innenansicht [3].

1957-01

SUPER 6118/57 WU 3D "Erfurt 3D"

Im Laufe des Jahres 1957 konnten offenbar kleine Lautsprecher in ausreichender Menge beschafft werden, so dass es endlich zur Auslieferung der ursprünglich vorgesehenen 3D-Version kam. Um dies etwas zu kaschieren, wechselte man einfach in der Typennummer die Jahreszahl /56 mit /57 aus.

Dass es sich um denselben Empfänger handelt, geht u.a. aus der Service-Anleitung hervor, in der das Schaltbild sowie alle weiteren Angaben, wie z.B. die Abgleichhinweise, mit Typennennung 6118/56 übernommen wurden.



Bild 17: Frontansicht des Erfurt 3D von 1957



Bild 18: Rückwandbeschriftung "Erfurt 3D"

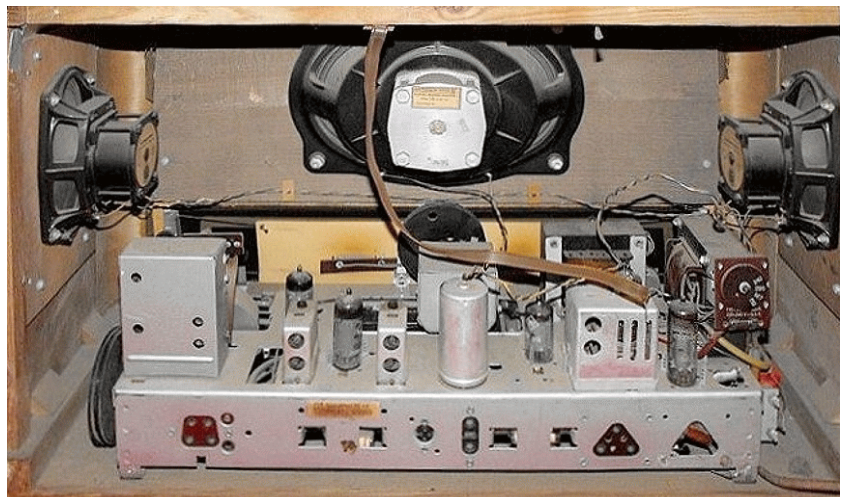


Bild 19: Innenansicht des 6118/57 WU 3D mit Seitenlautsprechern.

1957-02

SUPER 8118/57 GWU 3D "Erfurt 3D"

Die Allstromausführung gleicht der des Vorjahres, allerdings sind jetzt Seitenlautsprecher eingebaut, um der Bezeichnung "3D" gerecht zu werden.



Bild 23: Lautsprechergitter rechts



Bild 24: Lautsprechergitter links



Bild 20: Gleiche Front wie die Wechselstromausführung.

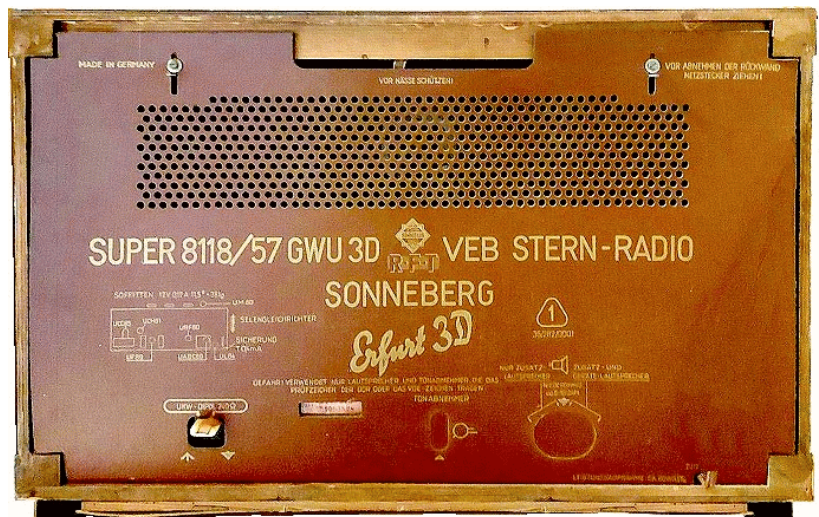


Bild 21: Rückwandbeschriftung



Bild 22: Unverändertes Chassis gegenüber dem Vorjahrestyp.

1957-03

SUPER 8118/57 WU 3D "Erfurt II 3D"

Ein großer Wurf gelang den Sonnebergern mit dem überarbeiteten "3D" zum "Erfurt II 3D", Bild 25. Die Breite von 66 cm und die Tiefe von 26 cm blieben gegenüber dem Ur-Erfurt gleich, die Höhe wuchs nur von 43 auf 44 cm. Trotzdem macht die Front einen größeren und mit der erweiterten Skala einen wesentlich moderneren Eindruck, der durch die schmaler gewordene Schallwand noch betont wird. Der Erfurt-Schriftzug wanderte als "Erfurt II" auf die Skala.

Sichtbare Veränderungen zeigen auch der nunmehr achteilige Drucktastensatz und die Einführung eines "Klangregisters" für feste Klangbilder, über die weiterhin verfügbaren Einsteller für Höhen und Tiefen hinaus.

Die zusätzlichen umlaufenden Leisten oben und unten sind weggefallen, nur je ein schmaler goldfarbener Streifen zierte den oberen und unteren Rand.

Die Drucktasten sind um eine Stellung TB =

Tonband und eine "Selektortaste" S erweitert. Mit der Selektortaste kann auf den AM-Bereichen die Bandbreite zwischen schmal und breit gewählt werden, was sich besonders bei starken Sendern (Ortssendern) klanglich bemerkbar macht.



Bild 26: Rückwandbeschriftung des "Erfurt II".



Bild 25: Der neu gestaltete "Erfurt II".

Eine weitere Neuerung macht sich nur durch ein kleines Sichtfenster neben dem rechten Doppelknopf bemerkbar, Bild 27. Im Skalenausschnitt erscheinen Zahlen von 0 bis 18, mit denen die Stellung der um 360 Grad drehbaren Ferritantenne, Bild 28, angezeigt wird. Beim Drehen auf "0" schaltet ein kleiner Umschalter die normale Antennenbuchse zu.

Alle bisherigen Erfurt-Typen sind zwar mit Doppelknöpfen ausgestattet, die aber aus einem Guss bestehen, d.h. nur eine Achse bewegen. Hier beim Erfurt II sind die rechten Knöpfe getrennt. Mit dem äußeren großen wird die Ferritantenne gedreht. Der innere kleine dient der Senderwahl. Eine mechanische Umschaltung bewirkt die getrennte Bewegung von AM- und FM-Abstimmung je nach gedrückter Taste, was als Duplexantrieb bezeichnet wird.

Wie im Bild 29 zu erkennen ist, konnte die Lautsprecherindustrie nunmehr spezielle Hochton-Lautsprecher zur Verfügung stellen.

Der 1957er Typ "Erfurt II" wurde bis über den Sommer des Jahres 1958 hinaus gefertigt.

Bild 27: Sichtfenster für die Stellung der Ferritantenne.



Bild 28: Drehbare Ferritantenne mit Umschalter.

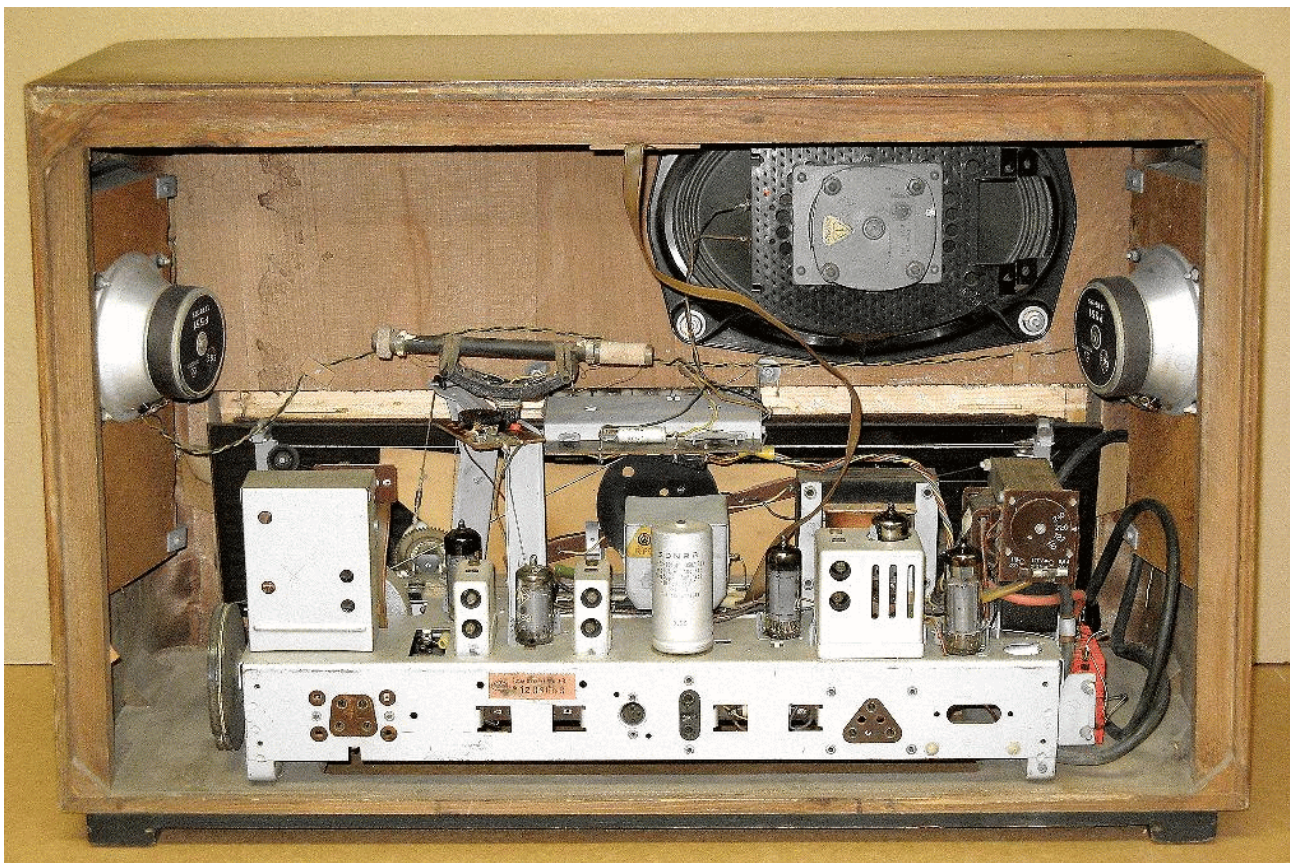
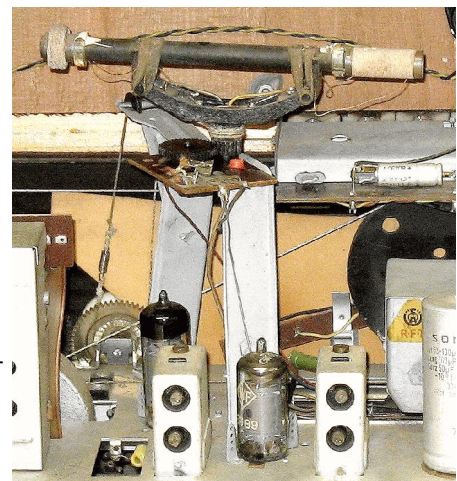


Bild 29: Innenansicht des Erfurt II 3D.

1958-01

SUPER 8118/58 GWU 3D "Erfurt 2"

Einen 1957er Allstrom-Typ vom Erfurt II gab es offenbar nicht, er wurde erst 1958 als "Erfurt 2" bis in die Mitte des Jahres 1959 gefertigt.

Die Vorderansicht Bild 28 zeigt dieselbe Front wie die Wechselstromversion des "Erfurt II" einschließlich der Klangregistertasten. Allerdings fehlt auf der Skala das Fensterchen für die Ferrit-Antenne, die man hier eingespart hat.

Anstelle des Schriftzugs "Sonneberg" sind ab jetzt mitunter die Buchstaben SONRA angebracht.

Im Inneren, Bild 32, ist das kaum veränderte Chassis der 1956er Version zu erkennen. Lediglich der Elko wanderte aus der Mitte hinter dem Drehko nach rechts außen auf einen Haltewinkel.



Bild 30: Allstromversion des "Erfurt 2".



Bild 31: Rückwandbeschriftung "Erfurt 2"

Bild 32: Innenansicht des 58er GWU 3D



1959-01

SUPER 10149/70 WU "Erfurt 4"

Das Jahr 1959 wurde in Sonneberg genutzt, um eine weitere Version des "Erfurt" zu entwickeln. Um eine Verwechslung mit den "3D"-Empfängern zu vermeiden, ging man gleich zur Versionsnummer "4" über.

Die streng rechteckige Form des 58er Gehäuses wurde sowohl nach innen als auch nach außen abgeschrägt, so dass nun die Breite unten 72 cm und oben 70 cm beträgt. Die Tiefe blieb bei 26 cm, die Höhe bei etwa 43 cm. Der leicht V-förmige abgeschrägte Frontrahmen erhielt abgerundete Ecken, Bild 33.

Wie aus den ersten zwei Ziffern der Typenbezeichnung hervorgeht, verfügt der Empfänger jetzt über 10 AM-Kreise, was durch den Einsatz eines Doppelfilters erreicht wurde. Gleichzeitig stieg die FM-Kreiszahl um 3 auf 14. Durch eine zusätzliche zweite Endröhre erhöhte sich die Röhrenzahl auf 9.

Die Farbe der Bedienknöpfe wurde dem Elfenbein der Tasten angeglichen. Wie aus dem Fensterchen neben dem rechten Bedienknopf zu erkennen ist, besitzt auch der

Erfurt 4 eine eingebaute drehbare Ferritantenne, Bild 34.

Bild 34: Fenster für die Ferritstab-Einstellung.



Bild 35: Erfurt-4-Rückwandbeschriftung



Bild 33: Frontansicht der Wechselstromversion des Erfurt 4.

Rundfunkempfänger



Bild 36: Anordnung der Tasten des Erfurt 4.

In die Mitte des bisher achteiligen Wellenschalter-Tastensatzes wurden drei Klangeinstelltasten eingefügt, Bild 36. Am ursprünglichen Platz des Klangregisters in der mittleren Frontleiste befindet sich jetzt ein Drehrad, mit dem eine Spreizung des eingestellten Kurzwellenbereiches möglich ist, Bild 37.

Bei genauer Betrachtung des Chassis, Bild 38, fällt das Fehlen des großen Ausgangstransformators auf. Zwei Endröhren EL 86 sind zu einer "eisenlosen" Gegentaktendstufe zusammenschaltet, deren Außenwiderstand 800 Ohm beträgt. Um die Lautsprecherwiderstände anzupassen, werden ein zentraler Lautsprecher mit 400 Ohm Schwingspulenwiderstand sowie zwei Seitenlautsprecher mit je 200 Ohm verwendet.

Leider stellte sich heraus, dass diese Lautsprecher die große Schwachstelle des Erfurt 4 sind, da sie häufig zu Unterbrechungen neigen.

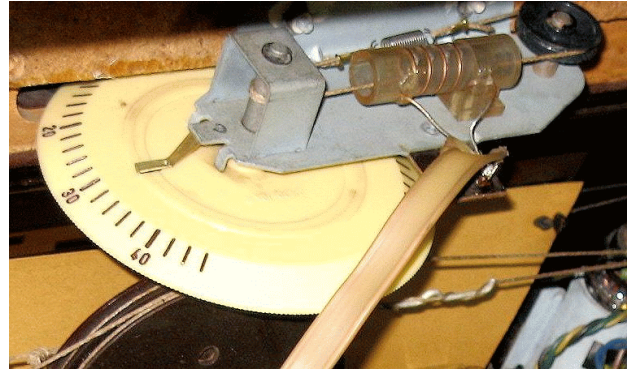


Bild 37: Hilfsspule für die KW-Spreizung.

Die Typenkennzeichnung ist aufgebaut aus:

Zahl der Kreise AM - Zahl der Kreise FM - Anzahl der Röhren / Entwicklungsjahr

Im Falle des Erfurt 4 steht aber an letzter Stelle nicht das Entwicklungsjahr /59 (1959), sondern **70**, beim GWU sogar **71**. Die dahinter stehende Logik ist mir momentan nicht bekannt.

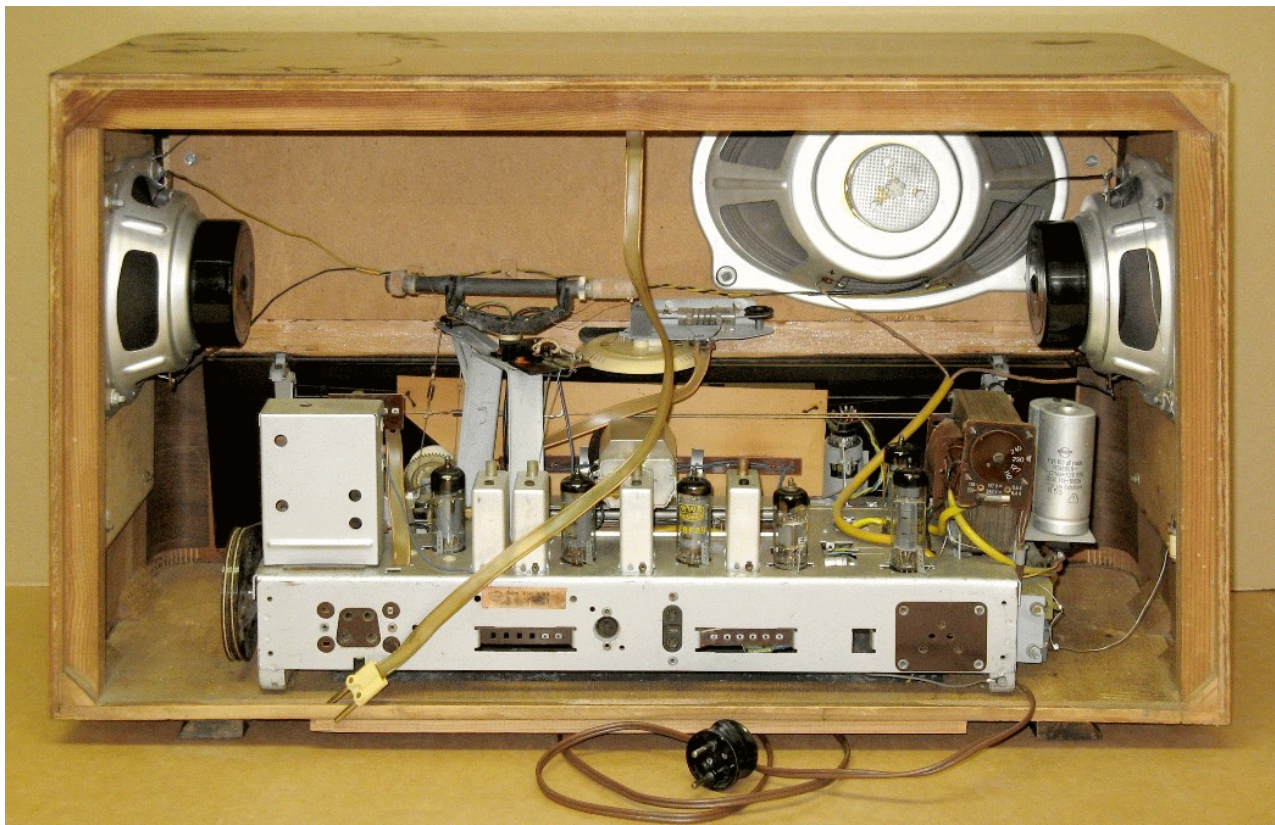


Bild 38: Innenansicht der Erfurt-4-Wechselstromversion.

1960-01/02

SUPER 10149/70 WU "Erfurt 4" Version "C"

Leider besaßen nur die ersten Geräte des Erfurt 4 WU eine Ferritantenne. Auf Schaltbildern der späteren Fertigung ist vermerkt:

Ausf. "C" (ohne Ferritantenne)

Da es keine weiteren Unterlagen gibt, kann nur vermutet werden, dass die erste Version die "Ausführung A" war. Übergangsweise wurde noch die bisherige Skala verwendet, aber das Fenster von hinten mit Goldfarbe abgedeckt, Bild 39. Das könnte die "Ausführung B" gewesen sein.

Bild 40 zeigt eine seitliche Ansicht mit dem großen Seitengitter, Bild 41 die Innenansicht der "Ausf. 'C' ohne Ferritantenne".

Beachtenswert ist in diesem Bild der originale Sonneberg-Netzstecker, der in den meisten Fällen fehlt oder durch einen Schukostecker ersetzt ist.

Bild 39: Bisherige Skala, aber mit abgedecktem Fenster für die Ferritantenne.

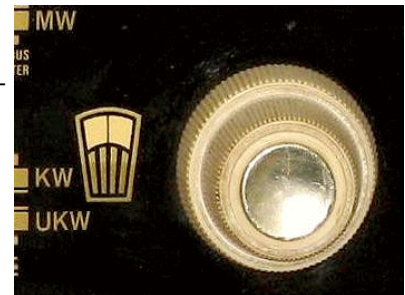


Bild 40: Ansicht des Erfurt 4 Version "C"

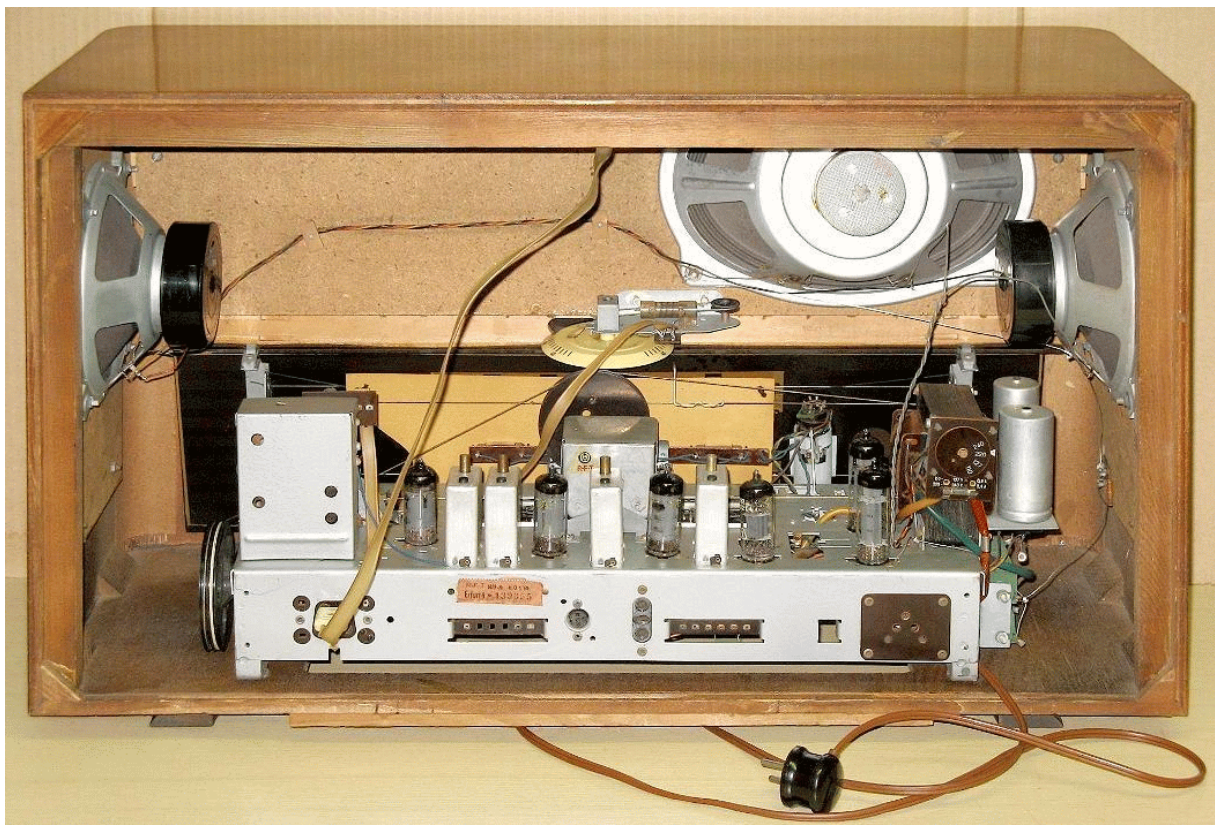


Bild 41: Innenansicht des Erfurt 4 WU ohne Ferritantenne, Version "C".

1960-03

SUPER 10149/71 GWU "Erfurt 4"

Zu diesem Empfänger gibt es eine vielsagende Veröffentlichung im ersten Februarheft 1961 der Zeitschrift "radio und fernsehen":

"Entsprechend den Forderungen des Perspektivplanes der Rundfunkindustrie findet eine Spezialisierung statt, wobei der VEB Stern-Radio Sonneberg die Aufgabe erhalten hat, nur noch Klein- und Kleinstsuper zu produzieren. Damit wird der 'Erfurt IV', das letzte Gerät der Erfurt-Serie, nur noch bis Mitte dieses Jahres gefertigt." [4]

Weiter heißt es: *"Beim Allstromgerät ist wohl eine Taste für Tonabnehmer vorgesehen, doch der Anschluss im Gerät ist aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt, den muss sich der Kunde in der Vertragswerkstatt herstellen lassen. Der Tonbandanschluss ist bei der Allstromserie überhaupt nicht vorhanden, da nach den Sicherheitsbestimmungen an Allstromgeräte kein Tonband angeschlossen werden darf."*

Beim Gehäuse fallen die gespreizten Füße auf,

die zu Anfang der sechziger Jahre modern waren (Zeit der "Nierentische").

Wie seine Allstrom-Vorgänger besaß dieser Empfänger ebenfalls keine eingebaute Ferritantenne. Die KW-Lupe wanderte aus der Mitte nach rechts auf die Schallwand.

Endlich trennte man sich auch von den Doppelknöpfen, die meist sowieso keine Doppelfunktion hatten.



Bild 43: Rückwand des Erfurt 4 GWU



Bild 42: Vorderansicht der Allstromversion des Erfurt 4

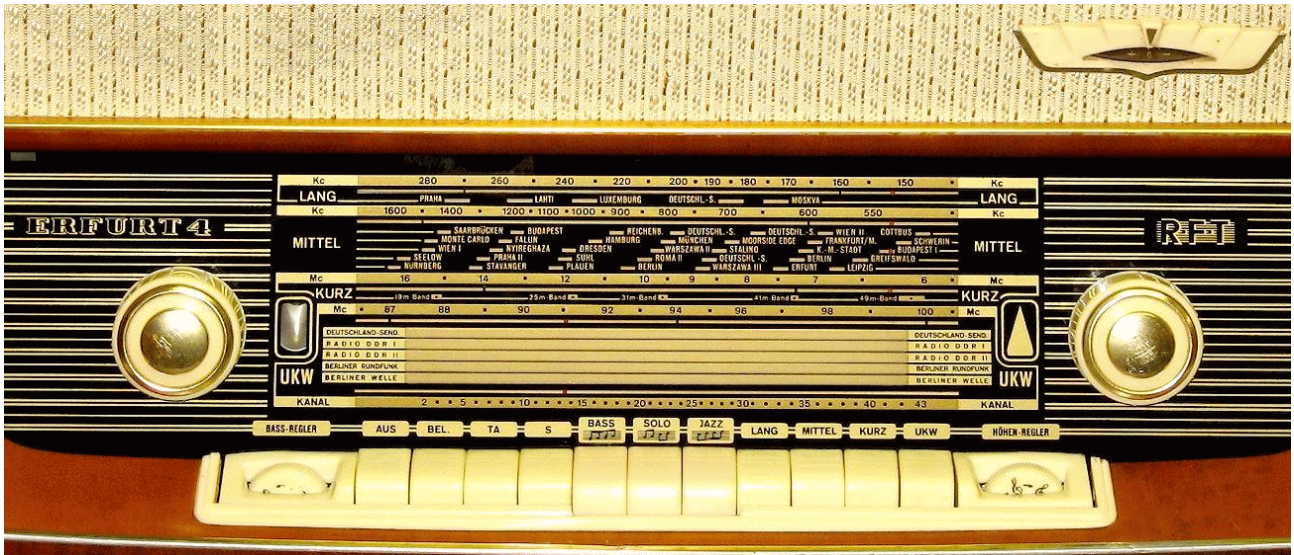


Bild 44: Die erweiterte Skala des Erfurt 4 GWU. Beim UKW-Bereich sind fünf Bänder für vorgegebene DDR-Sender eingefügt, auf denen man sich die Senderpositionen selbst markieren kann.

Die frei gewordene Tonband-Taste wurde mit BEL belegt, wozu es in [4] heißt: *“Während es sonst üblich ist, über die Beleuchtungslampen bei Allstromgeräten einen zweiten Urdoxwiderstand zu schalten, wurde hier darauf verzichtet, da durch die Beleuchtungstaste BEL die Möglichkeit besteht, die Beleuchtung auszuschalten, wobei dann gleichzeitig ein Ersatzwiderstand in den Heizkreis eingeschaltet wird.”*

Im Gegensatz zu allen Vorläufern des Erfurt wird beim GWU keine Selensäule, sondern eine UY 82 als Gleichrichter eingesetzt. Eine Begründung hierfür konnte ich in der Literatur nicht finden. Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, dass erst alle Röhren aufgeheizt sein sollen und stabile Arbeitspunkte erreichen, ehe die Anodenspannung einsetzt. Das wird besonders die Röhren der Endstufe betreffen.

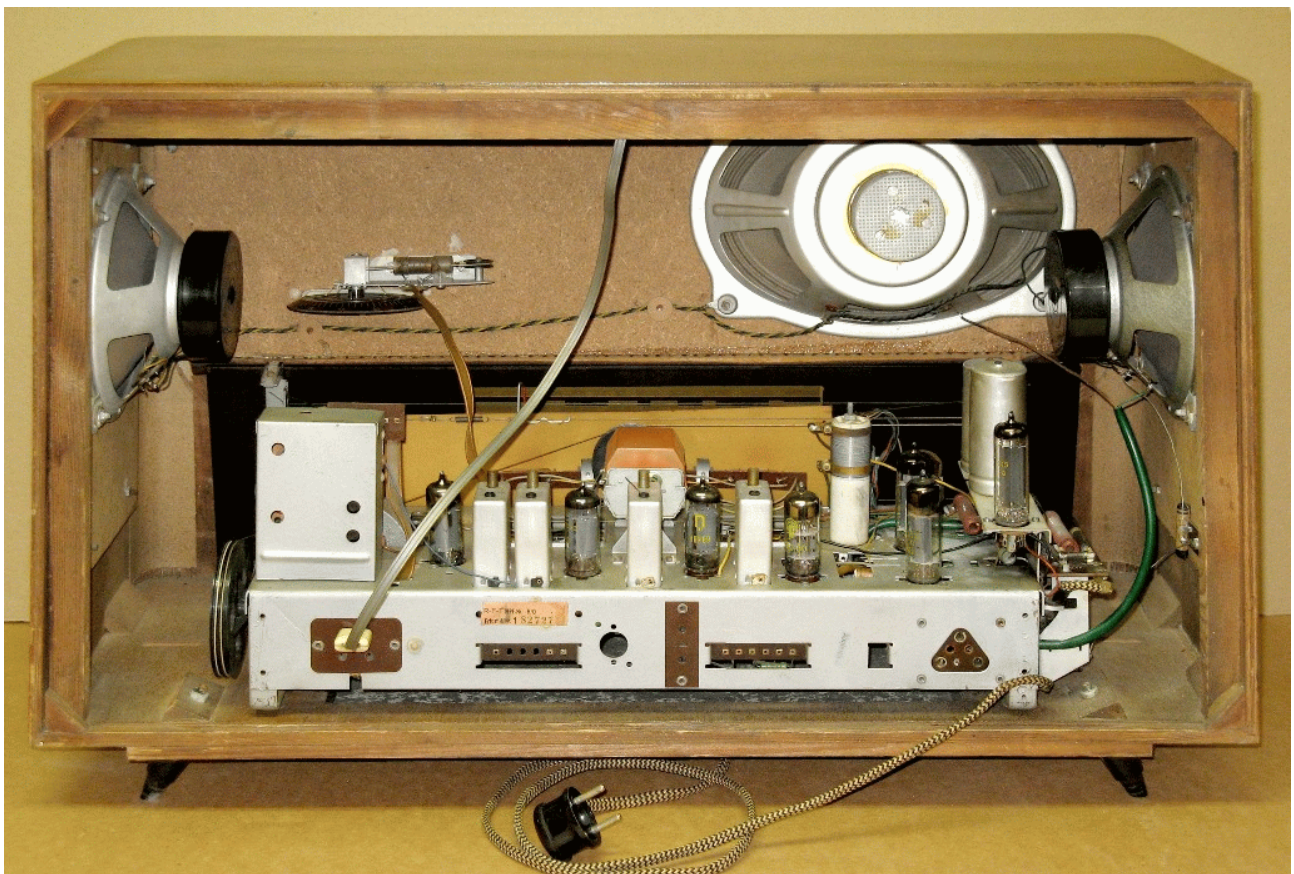


Bild 45: Innenansicht eines Erfurt 4 GWU

1961-01

SUPER 10149/70 WU 3D “Erfurt 3D” mit neuem Gehäuse

Im Radiomuseum.org ist ein Erfurt 4 WU eingestellt unter der Bezeichnung

Sonneberg Erfurt 4 Super 10149/70 WU [Ausführung "C" ohne Ferritantenne, KW - Lupe rechts]

Es wurde hier das GWU-Gehäuse verwendet, d.h. es könnte sich um eins der letzten Geräte aus der Mitte des Jahres 1961 handeln. [5]

Die Seiten-Lautsprecher älteren Typs lassen allerdings eher vermuten, dass dies eine Bastler-Zusammenstellung ist.



Bild 46: Erfurt-4-Wechselstromversion im GWU-Gehäuse

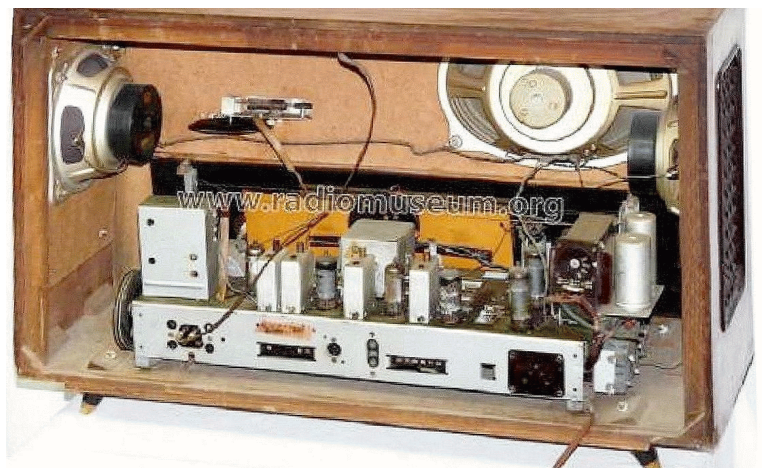


Bild 47: Innen alles wie beim “alten” Erfurt 4 WU

Quellenverzeichnis

- [1] “Erfurt“-Prospektblatt, Druckgenehmigungs-Nr. III 18-175 Ag30 170-55
- [2] Scheubner, R.: 6/11-Kreissuper “Erfurt”. Radio und Fernsehen 5 (1956) H. 21, S. 652 - 655
- [3] https://www.radiomuseum.org/r/stern_sonn_erfurt_811856gwu811856_gw.html
- [4] Hossner, G.: Erfurt IV, ein Rundfunkempfänger mit eisenloser Endstufe. radio und fernsehen 10 (1961) H. 3, S. 73 - 76
- [5] https://www.radiomuseum.org/r/stern_sonn_sonneberg_erfurt_4_super_ausfuehrung_c_ohne.html